Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post 22.50 Mk. ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Sprst. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1418 u. 7411, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 436. Halle, Freitag, den 17. September 1920. Einzelpreis 30 Pfg.

Neue Dokumente über den Polenputsch.

General Le Rond nach Paris berufen. — Neue Sachverständigenkommission für die Durchführung des Kohlenabkommens. — Einzelheiten aus dem Danzig-polnischen Wirtschaftsabkommen. — Der Präsidentenwechsel in Frankreich für Sonnabend erwartet.

Die Sabotierung des Völkerbundes.

Immer unverhüllter tritt Frankreichs Absicht zutage, sich als vermeintlicher Sieger des Weltkrieges eine Sonderstellung in der Reihe der alliierten Nationen und damit zugleich im Kreise der Völker der Erde überhaupt zu verschaffen. Die Triebfeder liegt zweifellos in dem Größenwahn, von dem das Zweigestirn Millerand-Foch befallen worden ist, und in der Indifferenz des französischen Volkes, das in seinem „Gloire"-Taumel keinen Sinn für die Realitäten des politischen Lebens mehr zu haben scheint. Wie sich die Franzosen in eine fixe Idee verrannt haben, erkennt man am besten aus den Pressestimmen zum bevorstehenden Präsidentschaftswechsel. So lesen wir im „Echo de Paris" u. a.:

„Der Völkerbund, der seine Hirngespinstelogisch weiterentwickelt, schickt sich an, die Ansprüche Deutschlands auf eine demnächstige Zulassung zu besprechen. Man erklärt sogar, daß in der für 16. September zusammenberufenen Sitzung des Ausführenden Rats ein Vorschlag, der für die Berliner Regierung günstig ist, unterbreitet werden würde. Zu gleicher Zeit bereitet derselbe Völkerbund, den man unklugerweise damit befaßt hat, die Finanzkonferenz von Brüssel zusammenzurufen, die Arbeiten für diese Versammlung in einem Geiste vor, der unserer Sache nicht günstig ist, was die zahlreichen, auf seine Veranlassung veröffentlichten Denkschriften nur zu beredt beweisen. Der Unterzeichner des umfangreichsten dieser Schriftstücke, der schwedische Professor Gustav Kassel, war während des Krieges ein überzeugter Agent der germanischen Propaganda. Seit der Vertagung der Genfer Finanzkonferenz hat die Brüsseler Finanzkonferenz jeden Nutzen verloren. Es besteht die Gefahr, daß diese Konferenz, da sie sich nicht mit den Mitteln beschäftigen kann, die Forderung der Alliierten an Deutschland zu mobilisieren (da diese Forderung noch nicht endgültig festgesetzt ist), gegen uns den Block der internationalen Finanz auf der Basis der Ideen eines Keynes und seinesgleichen bildet. In dieser Debatte, wie in dem Streit bezüglich des Eintritts des Deutschen Reiches in den Völkerbund haben wir Franzosen keine richtigen Verteidiger. Unsere Vertreter sind von der nationalen Regierung allzusehr emanzipiert."

Auch die holländische Presse erkennt deutlich, wohin unter dem Drängen Frankreichs die Fahrt geht.

„Handelsblad" ironisiert die Ohnmacht des Völkerbundes, der nicht verhindere, daß nach wie vor Sonderbündnisse und geheime Abmachungen zustande kämen. Da sei in erster Linie die „kleine Entente", die eine Art Rückversicherungsvertrag und defensiv gegen Ungarn gerichtet sei. Ferner bereite sich mit Umgehung des Völkerbundes eine Art Entente zwischen Frankreich und Belgien vor. Von gewisser belgischer Seite werde versucht, das Militärabkommen zu einem auch wirtschaftlich und politisch wirksamen Bündnis mit Frankreich auszubauen. Auf diese Weise hoffe man, die flämische Bewegung unterdrücken zu können. Die Flamen finden bei ihrer Bekämpfung einer einseitigen Orientierung Belgiens nach Frankreich einen Bundesgenossen in der belgischen Sozialdemokratie, die den französischen Imperialismus und Militarismus fürchte.

„Nieuwe Courant" hält für ziemlich sicher, daß die Genfer Konferenz von Frankreich sabotiert werden soll. Frankreich hat anscheinend einfach nicht den Mut, nach Genf zu gehen und will lieber die ganze Schadenersatzfrage der Reparationskommission überlassen. So erscheint Frankreich wieder einmal als das Hindernis auf dem Wege zur Gesundung und zum Wiederaufbau.

In England beginnt man in gleicher Weise Frankreichs Sonderbestrebungen zu durchschauen.

„Westminster Gazette" schreibt: Die Konferenz zwischen Millerand und Giolitti hat keinerlei sichtbare Ergebnisse gezeitigt. Die Premierminister sind übereingekommen, daß die abgeschlossenen Verträge erfüllt werden müßten, und dabei enthalten die Verträge Bestimmungen, die unerfüllbar sind. Die beiden Staatsmänner sind gezwungen gewesen, abzumachen, daß sie in der Frage der russischen Politik, die doch eine fundamentale Frage ist, nicht zusammenwirken wollen. Auf diese Weise werden die Dinge weiter gehen von Konferenz zu Konferenz und dabei in Verallgemeinerungen auslaufen, die nichts bedeuten, und die ausstehenden Probleme bleiben ungelöst, bis man vor Tatsachen steht. Diese Tatsachen bestehen darin, daß der Oberste Rat die Kontrolle über die Angelegenheiten der Welt verloren hat und den Völkerbund verhindert, irgend etwas zu tun, um eine bessere Kontrolle aufzubauen, daß der Friede in Europa unmöglich ist, solange das russische Problem ungelöst ist und die Alliierten eine schwankende und inkonsequente russische Politik verfolgen und schließlich, daß die Entschädigungsklauseln des Friedensvertrages von Versailles auf jeden Fall einer Prüfung und Erneuerung bedürfen.

Deutschlands Aufgabe ist es, in dieser Situation alles zu tun, was das Ausland über Frankreichs verbohrte Interessenpolitik, die sich um die Interessen der Welt nicht im geringsten kümmert, weiter aufklären kann, und darf weiterhin den Franzosen keine Handhabe geben zu berechtigten Klagen über Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen und ähnlichen Dingen.

Die Erfüllung des Abkommens von Spa.

Der Abtransport des nach dem Friedensvertrage von Versailles abzuliefernden Luftfahrgeräts ist im wesentlichen fristgemäß beendet worden. Es folgt nunmehr die Abgabe des s. Zt. erbeuteten Kriegsmaterials an Frankreich und Belgien. Im Ganzen wird es sich um etwa 200 Waggons handeln. Die einzelnen Wagen bzw. Wagengruppen werden die Bezeichnung tragen:

Beutekriegsmaterialtransport westwärts zur Erfüllung des Friedensvertrages an Frankreich (Bischofsheim) —Belgien (Viersen).

Es wird darauf hingewiesen, daß diese Transporte nicht aufgehalten werden dürfen und daß ihre reibungslose Durchführung im Interesse des Deutschen Reiches liegt.

Die Durchführung des Kohlenabkommens.

Berlin, 17. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) In den Verhandlungen des Reichswirtschaftsrates über die Durchführung des Kohlenabkommens von Spa war die Einsetzung einer technischen Sachverständigenkommission angeordnet worden, welche die Frage der Hebung der Kohlenförderung durch technische Maßnahmen und Verbesserungen im Grubenbetriebe prüfen sollte. Im Einvernehmen mit dem Reichskohlenrat hat das Reichswirtschaftsministerium nunmehr drei Arbeitgeber und drei Arbeitnehmer des Ruhrkohlenbergbaues in eine Kommission berufen, welche sich im obengenannten Sinne betätigen soll.

Zur Lage in Oberschlesien.

Breslau, 17. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Die Veröffentlichung der deutschen Note sowie der polnischen Geheimdokumente hat die Stimmung der Deutschen in den oberschlesischen Abstimmungsgebieten etwas gehoben. Man hofft allgemein, daß die Veröffentlichung der Dokumente die Interalliierte Kommission veranlassen wird, endlich ausreichende Maßnahmen zu treffen, um die Ruhe und Ordnung in Oberschlesien aufrechtzuerhalten. In einzelnen Orten ist es wieder zu Zwischenfällen gekommen. So wurde in Imilin im Kreise Pleß ein Eisenbahnwerkstattschlosser durch die Fenster seiner Wohnung erschossen, ohne daß es gelang, die Täter festzunehmen. Auch in dem bei dem ersten polnischen Vorstoß vollkommen zerstörten Dorfe Anhalt ist es zu neuen Schießereien gekommen, die Gott sei Dank aber keine Opfer gefordert haben.
(Nr. 7719.)

Berlin, 16. Sept. In Oberschlesien mehren sich die Anzeichen für die in der deutschen Note an General Le Rond erwähnte unmittelbar bevorstehende polnische Aktion. Die Polen erklären ganz offen, daß sie innerhalb zwei Wochen ganz Oberschlesien fest in der Hand haben werden. Die polnischen Grubenarbeiter drängen zu einem neuen Streik. Die Entfernung des den Polen unbequemen italienischen Militärs wird öffentlich in Versammlungen gefordert.

Berlin, 16. September. Die Feststellungen über die polnischen Kampforganisation in Oberschlesie werden durch weiteres erhärtet. In einem polnischen Bericht vom 9. Sept. wird die Errichtung besonderer geheimer Erkundungsposten angeordnet, die dauernd die „deutschen Kommissariate und deutschen Spionagebüros" beobachten sollen. Die Vermutung, daß der Aufmarschplan auch zeitlich in engstem Zusammenhange mit dem auf oberschlesischen Boden beabsichtigten Vorgehen steht, wird aufs neue unterstützt durch eine Mitteilung des Kommandanten des 27. Beuthener Reserve-Schützenregiments Jankowitz. Der Kommandant meldet, das erste, zweite und dritte Bataillon des Regiments ständen an der Grenze in Bereitschaft, am 10. September werde der Rest der Soldaten kommen, der Einmarsch erfolge auf Wunsch des Kommissariats. Diese Nachricht deckt sich mit den Erkundungen von anderer Seite. Des weiteren sind am 2. 8. Weisungen zur schleunigen Beschaffung von Waffen an alle Kreiskommandanten ergangen. Für den 15. Sept. ordnet das Oberkommando eine Sitzung in wichtigen Angelegenheiten in Beuthen an und teilt mit, daß am 16. und 17. als Instrukteur des Oberkommandeurs Herr Stoelcki die einzelnen Bezirke bereisen wird. Gleichzeitig wird vor der Benutzung des Telephons gewarnt, da Befürchtung besteht, daß Gespräche belauscht werden.

Beuthen, 16. Sept. Die Polen haben aus Rybnik und Pleß fast alle deutschen Lehrer vertrieben. Korfanty selbst hat sich dahin geäußert, daß ein Teil Oberschlesiens ohne Volksabstimmung an Polen fallen werde. Ueberall, wo die Franzosen die Besatzung abgeben, sind die Deutschen entwaffnet, während die Polen Waffen erhalten haben. Die Plesser Forsten werden in einem Aufruf neuerdings als polnisches Eigentum bezeichnet. In ihnen wird von den Polen entsetzlicher Raubbau betrieben.

Die russisch-polnischen Verhandlungen.

Amsterdam, 16. Sept. Wie der „Telegraaf" meldet, hat Joffe, das Haupt der russischen Friedensdelegation, dem Vertreter des „Daily Chronicle" mitgeteilt, daß die Sowjetregierung ihre ursprüngliche Forderung auf Herabsetzung der polnischen Heeresmacht aufrechterhalten habe, um neue Angriffe in Zukunft zu verhindern.

Die Angelegenheit Kamenew—Krassin.

Kamenew erklärte dem Stockholmer Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung", seine Reise nach Moskau sei lange vor der letzten Aussprache mit Lloyd George beschlossen gewesen. Er habe es für notwendig gehalten, der Sowjetregierung mündlich eingehend über die englische Politik zu berichten. Die Haltung Lloyd Georges gegenüber Rußland könne als grundsatzlose Politik gekennzeichnet werden, die je nach den Erfolgen oder Mißerfolgen der Bolschewiki hin- und herschwanke. Lloyd George wolle jetzt vom Frieden mit Rußland und der Anerkennung der Sowjetregierung nichts wissen, möchte aber doch nicht die Möglichkeiten zum Handelsaustausch preisgeben.

Der Präsidentenwechsel in Frankreich.

Basel, 17. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Aus Paris wird gemeldet, daß man in dortigen politischen Kreisen den Rücktritt Deschanels für spätestens am Sonnabend morgen erwartet. Ein Ministerrat wird am Freitag die Frage der Neuwahlen besprechen, ebenso wird am Freitag eine Vollsitzung der Senatoren und Abgeordneten stattfinden, welche sich über den Kandidaten zu einigen hat. Der „Intransigeant" meldet, daß sich auch Marschall Foch um den Präsidentschaftsposten bewerben wird.

Geistige Umnachtung Deschanels.

Wie „Temps" mitteilt, sah am 10. September gegen 6 Uhr morgens ein Angestellter des Schlosses Rambouillet, als er fischte, den Präsidenten Deschanel auf sich zukommen. Der Präsident wünschte ihm guten Erfolg und ging weiter. Plötzlich sah der Fischer den Präsidenten mitten im Kanal bis zur Mitte seines Körpers im Wasser. Der Angestellte rief um Hilfe und der Präsident wurde sofort ins Schloß zurückgebracht, hatte aber von dem Vorfall keine Ahnung mehr.

Millerand hatte am Donnerstag nachmittag eine Besprechung mit Deschanel, der ihm mitteilte, daß er zurückzutreten beabsichtige. Deschanel gab Kenntnis von der Botschaft, die er an die Kammer richten werde.

Dänische Butter für Deutschland.

London, 16. Sept. „Times" meldet, daß wegen des in Deutschland und Oesterreich herrschenden Mangels an Butter und anderen Fetten ein Teil der für England bestimmten dänischen Butter nach diesen Ländern gesandt werden soll.

Ein Betriebsrätegesetz in Italien.

Rom, 16. Sept. (Stefani.) Nachdem Giolitti die von ihm nach Turin zusammenberufenen Vertreter der Industriellen und Arbeiter gehört hatte, entschied er sich für eine Aufsicht über die Fabriken. Zugleich ernannte er durch Erlaß einen aus Industriellen und Arbeitern zusammengesetzten Ausschuß mit der Aufgabe, einen Gesetzentwurf hierüber vorzubereiten, den die Regierung der Kammer bei ihrem Wiederzusammentritt vorlegen wird.

Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit den Besprechungen, die am Mittwoch zwischen Giolitti und Vertretern der Industriellen stattgefunden haben. „Torriere della Sera" glaubt feststellen zu können, daß man auf dem Wege des Konflikts mit den Metallarbeitern sei. In

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200917037/fragment/page=0001

amtlichen Kreisen werde darauf hingewiesen, daß die Annahme des Kontrollrechts, das die Arbeiter in den Fabriken ausüben wollen, durch die Industriellen möglich sei.

Ein Vortrag Dr. Löwensteins niedergeschrieen.

Anläßlich des Vortrages des zum Oberstadtschulrat nominierten Dr. Löwenstein über Grundfrage der Schulentwicklung der Stadtgemeinde Berlin kam es gestern im Lehrervereinshaus zu stürmischen Lärmszenen. Die Versammlung wurde von einigen Gruppen von Leuten, die ganz offenbar dem Berliner Lehrerverein nicht angehörten, gesprengt, und der Vorstand sah sich schließlich gezwungen, den Vorsaal räumen zu lassen.

Das Danzig-Polnische Wirtschaftsabkommen.

Danzig, 16. Sept. (Eig. Meldung.) Aus dem Danzig-Polnischen Wirtschaftsabkommen, welches zwischen der Republik Polen und der Freien Stadt Danzig abgeschlossen ist, werden jetzt interessante Einzelheiten bekannt. Danach ist für die Lebensmittel, die Polen an Danzig liefert, ein Jahresbedarf festgestellt worden, jedoch wird zunächst nur der Bedarf für ein Vierteljahr — bis zum 30. Novbr. — geliefert, weil anzunehmen ist, daß die Verhandlungen in Paris auch gewisse Aenderungen in dem Wirtschaftsabkommen notwendig machen. Das Abkommen hat Gültigkeit erhalten und es wird bereits nach ihm verfahren. Im Einzelnen wurde, wie die „Danziger Neuesten Nachrichten" melden, zwischen den beiden Regierungen vereinbart:

Getreide und Brot. Polen liefert den zur Danziger Ernte erforderlichen Zuschuß an Getreide oder Mehl, der eine Rotration von 200 Gramm pro Kopf und Tag sichert. Dazu tritt noch eine Zuschuß-Ration. Bis November werden 2800 Tonnen Mehl monatlich geliefert. Der Preis ist der Danziger Höchstpreis zuzüglich der durch die polnischen Lieferungespesen entstehenden Kosten. Dadurch wird das polnische Mehl teurer als das heimische. Die Zahlung erfolgt nur in deutscher Währung.

Kartoffeln. Polen übernimmt die Lieferung von 65 Prozent der im Freistaat erforderlichen Eß-, Futter- und Brennkartoffeln aus Pomerellen.

Gemüse und Obst können von Danzig aus Pomerellen in erforderlichen Mengen bezogen werden.

Milch und Eier kann ebenfalls in der bisherigen Weise aus Pomerellen nach Danzig gebracht werden; ebenso Eier.

Fische. Den Fischern wird es gestattet, ihren Fang direkt auf den Danziger Markt zu bringen, und im beiderseitigen Gebiet zu fischen. Beide Staaten versehen ihre Fischer mit Ausweisen, die gegenseitig zu respektieren sind. Damit ist der freie Danzig-Polnische Fischereibetrieb gesichert.

Futtermittel. Bis zum 30. November soll Polen 500 Tonnen Gerste und Hafer liefern, ein Viertel der zugesagten Jahreslieferung an die Freie Stadt. Weitere Vereinbarungen betreffen die Lieferung von Soda; Polen verbot die Ausfuhr der gelieferten Mengen und behielt sich vor, daß der Freistaat seine eigenen Ueberschüsse zunächst Polen anzubieten hat, bevor sie nach anderen Ländern ausgeführt werden können. Da der Freistaat in Weizen, Hülsenfrüchten und anderen Dingen Ueberschüsse hat, so ist die Ausfuhr in diesen Dingen zunächst nach Polen zu leiten. Der große Valutaunterschied wird den polnischen Käufen jedoch sehr hinderlich sein. Bemerkenswert ist auch, daß die polnische Regierung die Beibehaltung der Zwangswirtschaft in den wichtigen Lebensmitteln im Vertrag für Danzig festgelegt hat, woraus man die gleiche Absicht auf polnischer Seite folgern kann. Die Lieferung der meisten Lebensmittel erfolgt von Staat zu Staat, nur in wenigen, wie z. B. in Kartoffeln, sind Privatfirmen zugelassen worden. Alle gelieferten Waren werden von Polen an die Grenze des Freistaates geliefert, von hier aus gegen Fracht und dergl. zu Lasten des Freistaates, der auch für die Stellung der nötigen Waggons zu sorgen hat.

Deutsches Reich.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag soll am 10. Oktober in Kassel beginnen. Den Bericht des Parteivorstandes wird der Abg. Wels, den der Reichstagsfraktion der Abg. Hildebrandt erstatten. Referate sind außerdem vorgesehen über den Internationalen Sozialistenkongreß in Genf, über die Wohnungsfrage und über das Parteiprogramm. Ueber letzteres soll Dr. Braun, Nürnberg, sprechen. Eine Reichsfrauenkonferenz geht dem Parteitag voraus.

Die Deutsche Volkspartei will ihren diesjährigen Parteitag nach einem Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses in Nürnberg abhalten.

Der diesjährige demokratische Parteitag soll nach Beschluß des Vorstandes der Deutschen demokratischen Partei vom 11. bis einschließlich 15. Dezember in Nürnberg abgehalten werden. Am Sonnabend, den 11. Dezember findet Sitzung des Parteiausschusses statt. Die Nürnberger Parteifreunde haben für den Parteitag die Räume des Industrie- und Kulturvereins zur Verfügung gestellt.

Die Neuordnung des Polizeiwesens. Die für gestern anberaumten Sitzungen des preußischen Staats-Ministeriums und des Hauptausschusses der Landesversammlung über die Neuordnung des Polizeiwesens in Preußen sind auf Sonnabend den 18. ds. Mts. verlegt worden. Nachrichten, daß die Mittwoch-Sitzung im Ministerium des Innern zu einer Ablehnung des von Dr. Abegg ausgearbeiteten Planes geführt haben, sind richtig. Sämtliche beteiligten Stellen haben ihn als geeignete Grundlage für den Neuaufbau des Polizeiwesens anerkannt.

Der Leipziger Straßenbahnerstreik beendet. Die Verhandlungen mit den streikenden Straßenbahnern haben zu einem Vergleiche geführt, nach dem der Betrieb sobald wie möglich, spätestens am Sonnabend früh wieder aufgenommen werden soll.

Ausland.

Die Unruhen in Kärnten.

Laibach, 15. Septbr. Die Abstimmungskommission für Kärnten hat in der gestrigen Sitzung beschlossen, daß die südslawischen Truppen aus der Zone A zurückzuziehen seien, ohne daß vorher oder gleichzeitig italienisches Militär aus Kärnten abgezogen sei. Weiter wurde beschlossen, daß die gesamten Gendarmen die Zone A zu verlassen haben. Die Landesregierung von Slowenien hat deshalb in einer außerordentlichen Sitzung heute vormittag ihren Rücktritt beschlossen.

Laibach, 16. Sept. Den Blättern zufolge ist die Lage immer noch äußerst gespannt. In den Straßen wird immer noch geschossen. Die Gefängnisse sind mit Verhafteten überfüllt. Das Militär durchzieht die Straßen, auf denen nach 10 Uhr abends sich niemand zeigen darf.

Belgrad, 16. Sept. Die Blätter melden, daß an der Kärntner Grenze italienisches Militär aufgestellt sei. Zwischen Villach und St. Veit stehe eine italienische Division.

Unruhen in Saragossa.

Paris, 16. Sept. Nach einer Radiomeldung aus Madrid kam es gestern in Saragossa wegen des schlechten Brotes und der Lebensmittelteuerung zu Ausschreitungen. Zahlreiche Läden wurden geplündert. Die Polizei griff ein und stellte die Ordnung wieder her. Eine Person wurde verwundet und acht Verhaftungen vorgenommen. Der Bürgermeister ist wegen der Unruhen zurückgetreten.

Provinzial-Nachrichten.

Frose (Anhalt), 15. Septbr. (Studenten des Köthener Polytechnikums) sind hier während der Ferien beim Torfstechen in größerer Zahl beschäftigt. Zwischen den Studenten und den ständigen Arbeitern herrscht das denkbar beste Zusammenwirken, da die Arbeiter hier nicht, wie anderwärts, fordern, daß die Köthener Studenten dem Arbeiterverbande beitreten müssen.

Jena, 15. Sept. (Das erste deutsche Blinker-Denkmal.) Auf den Höhen des Landgrafenberges fand die Grundsteinlegung zu dem deutschen Blinker-Denkmal statt, das dem Andenken der im Weltkrieg gefallenen Blinker („Funker") gewidmet ist. Zu dem feierlichen Akt hatten sich viele ehemalige Blinker aus Thüringen und Mitteldeutschland, aber auch aus Berlin, Hannover, Hamburg, Köln und anderen Städten eingefunden. Der Schöpfer des Denkmals, Architekt Schreiter-Jena, ein ehemaliger Blinker, eröffnete die Feier, worauf der Bundesvorsitzende Herr Otto Böhme-Berlin die Gedächtnisrede auf die gefallenen Helden hielt. Als Vertreter der Stadt Jena gedachte Oberbürgermeister Dr. Drews der guten Beziehungen der ehemaligen Blinker zu ihrer ersten Garnisonstadt Jena. Dann folgte die Grundsteinlegung, wobei Bundesvorsitzender Böhme-Berlin, General Friedrich-Berlin, Ehrenvorsitzender des Bundes, Hauptmann Sachs als Vertreter des Reichswehrministeriums, und der Vorsitzende des Blinkervereins Hamburg, Meyer, die drei Hammerschläge ausführten.

⊕ **Gotha, 16. Sept.** (Redeblüten.) Dem hiesigen „Tageblatt" wird geschrieben: Nachdem die Gothaische Landesversammlung so gut wie aufgelöst ist, macht es mir Spaß, in meiner Aktenmappe zu stöbern. Ich stoße dabei auf humorvolle Redeblüten einzelner Abgeordneter, die noch nicht in weiteren Kreisen bekannt geworden sind — Der U. S. P.-Abgeordnete Wolf weiterte eines Tages gegen die Rechtsparteien, weil sie sich rühmten, den Sieg in der Wahlschlacht davongetragen zu haben, und führte aus, daß sich die U. S. P. deshalb nicht einschüchtern lasse; der revolutionäre Schwung der Massen werde diese Niederlage bald gutt machen und (mit Stentorstimme schrie es der Abg. Wolf in den Sitzungssaal!) „. . . . der Mostrich wird schon noch zu klarem Weine werden!" — Als eine dröhnende Lachsalve ihn auf diese Redeblüte aufmerksam machte, korrigierte er sich gewandt dahin, daß er den Rechtsparteien androhte: „Der Mostrich wird Ihnen noch böse in die Nase fahren" — Auch der Abgeordnete Temmer (U. S. P.) trug einmal zur besonderen Erheiterung der Zuhörer bei. Er glossierte die Tätigkeit der Mehrheitssozialisten und faßte alle seine Freude über deren Durchfall bei der Wahl in dem klassischen Satz zusammen: „Wer sich eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!"

Bürgel, 15. Septbr. (Der Ortskassenverband „Im Saale" hat für den Preis von 155 000 Mark die Langetalsmühle bei Bürgel als Erholungsheim für ihre Kassenmitglieder erworben. Der Ankauf ist durch eine Reihe von Stiftungen von Industriellen sowie dadurch ermöglicht worden, daß die beteiligten Krankenkassen für jedes Mitglied 5 Mark entrichteten.

Kunst und Wissenschaft.

Auffindung eines bedeutsamen Manuskripts. Die Reichspost meldet: In dem obersteirischen Benediktinerstift Sankt Lambrecht wurde eine vierseitige Pergamenthandschrift des Willehalm, eines unvollendeten Heldengedichtes von Wolfram von Eschenbach aufgefunden. Das Manuskript umfaßt ungefähr 300 Verse.

Max Reinhard wird in Kopenhagen zu einem Gastspiel im Kasino-Theater erwartet.

Eine neue Zeitschrift „Konzert, Tanz und Presse" erscheint am 1. Oktober im Kritik-Verlag G. m. b. H., Berlin S. 59. In derselben werden die kritischen Besprechungen über sämtliche größeren Konzert- und Tanzabende in allen deutschsprechenden Ländern, Hollands und der Schweiz veröffentlicht.

Sport der „Saale-Zeitung".

Vorbereitungen zur Herbstwoche auf den Rennbahn.

Die Lehren aus dem Massenbesuch des ersten Renntages hat die Rennleitung nach jeder Richtung beherzigt und in umfangreicher Weise in die Tat umgesetzt. Zunächst sind die Eintrittskassen um die Hälfte vermehrt und praktischer aufgestellt worden. Es werden zu den nächsten Rennen im ganzen 18 Kassen im Betrieb und so verteilt sein, daß die andrängenden Besucher möglichst schnell ihre Karten erhalten und sich nicht gegenseitig behindern können, wie es am 11. Juli der Fall war. Trotzdem empfiehlt es sich für die schnellere Abfertigung, auch des Schlußandranges wegen, wenn die Rennbesucher sich in ausgedehntem Maße Eintrittskarten in den vielen Vorverkaufsstellen in der Stadt, die bis zum Abend vor jedem Renntag geöffnet und auf den Plakaten bezeichnet sind, besorgen. Um zu verhindern daß wieder Zuangste ohne Karten den Rennplatz betreten, wird die Kontrolle sowohl am Eingang als auch drinnen erheblich verstärkt.

Der Sattelplatz ist über den bereits einbezogenen ersten Platz nach Süden noch um 100 Meter verlängert und damit ein neues Gelände aufgeschlossen worden von dem aus man besonders gut die lange Gerade, den Einlauf, die Kreuzungsstellen der Bahn und die Hindernisse übersehen kann. Nunmehr ziehen sich die Zuschauerplätze auf einer Strecke von 900 Meter an der Bahnlinie entlang und bieten Raum und Aussicht auch für die erwartete größte Besucherzahl.

Die bedeutendste Aenderung und Erweite-

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung: Sonnabend, den 16. September. Inhalt: Chinese. Roman von Ludwig Rohmann. — Das Geldstück. Skizze von Karl Lütge. — Gans wie damals. — Lebensschicksale der unehelich Geborenen. — Literatur.

„Und das Licht scheinet in der Finsternis."*)

Halle, 17. September.

Kein Drama, durchaus kein Drama.

Es sind die Gedanken, die Tolstoi in dem großen Roman „Auferstehung" entwickelt, tausendfach hin und her wendet, mit Temperament prüft, mit stiller Demut bedenkt und nochmals prüft, gestaltet, wiederlegt und schließlich als wilde Anklage groß werden läßt, kurz und gut, Tolstois große, ehrliche, ethische, sich vor der Lüge grauende Gedanken, die auch den Mittelpunkt dieses Dramas bilden, das kein Drama ist. Tolstoi wollte fünf Akte schreiben, vier davon hat er vollendet, der letzte blieb liegen. Das Stadttheater hat aus diesen vier Akten sieben Bilder gemacht.

Da anzunehmen ist, daß von den vielen Millionen Menschen, die die Erde bevölkern, nur einige wenige Millionen die Romane Tolstois und die Basis seiner Gedanken kennen, so ist es gut, daß durch die Aufführung der drei Schauspiele „Die Macht der Finsternis", „Der lebende Leichnam" und „Das Licht scheinet in der Finsternis" die grundlegenden Ideale Tolstois sich auch auf andere Weise als durch das Buch Raum schaffen. Grundlegende Ideen, auch heute noch, trotz Weltkrieges und Revolution. In ihrer Primitivität grundlegend. Sie suchen die Triebe des Menschen nach Macht, die nach Anerkennung durch andere (Ehrgeiz, Herrschsucht) und die nach Wohlleben in den Hintergrund zu drängen und suchen somit, das Christentum der Bergpredigt auferstehen zu lassen. Tolstois Arbeit besteht in der Behandlung der Probleme an einzelnen Menschen; er liebt es, krasse Gegensätze aufeinanderprallen zu lassen. Da ihm die Behandlung der Probleme alles bedeutet, ist er kein Dramatiker. Es sind Szenen, Bilder, die er malt, von einem Drama mit durchgreifender Handlung, Entwicklung, Höhepunkt, Lösung kann keine Rede sein. In dem Stück „Und das Licht scheinet in der Finsternis" weicht er insofern von seiner sonstigen Art der Unerbittlichkeit ab, als der Held seine Ideen nicht in die Praxis umzusetzen weiß, als er sich durch jede weiche und sentimentale Aeußerung eines schwachen Weibes aus dem Gleise werfen läßt.

•

Es ist die selbstverständliche Pflicht eines größeren Stadttheaters, das als alleinige Bühne in der Stadt dem Publikum die dramatische Literatur übermittelt, ein solches Stück aufzuführen. Das hallische Stadttheater wollte sich ihr nicht entziehen, wenn es sich auch im klaren darüber war, daß es keine vollwertige Vorstellung bieten könne. Schließlich ist das Stück wesentlicher als die Darstellung, und die Physiognomie des Stückes wird bei der heutigen Zusammensetzung des Theaters in großen Zügen immer erkennbar bleiben.

Die Mängel liegen in der Ausstattung und in der Besetzung der kleineren Rollen, letzten Endes im Etat. Die Sparsamkeit muß notgedrungen an der Spitze der Tugenden des Stadttheaters marschieren. So verpflichtet man nur ganz wenige gute Kräfte, so benutzt man als Bühneneinrichtung, was man vorrätig hat, und wenn die Ratten und Mäuse schon darin herumgeknabbert haben. Die üble Leinwand- und Pappeausstattung, die, wie sich nun herausstellt, den „Doktor Klaus" aus kulturhistorischen Momenten zu schmücken hatte, machte die erste Szene des Dramas von Tolstoi zu einer Groteske, diesmal sicherlich nicht aus kulturhistorischen Motiven. Man vergesse nicht: Gedeckte Terrasse in einem vornehmen Hause. Vor der Terrasse Blumengarten, Tennisplatz und Croketground. Also Prunk, Reichtum, Luxus. Hat man das nicht, schön, gut; dann markiert man mit einigen Flächen und Strichen, kommt aber nicht mit den Waren, die an die seligen Zeiten des Thespiskarrens erinnern. In der Innenausstattung glückte die Fehdalität besser. Nur ein paar zerschlissene rote Samtgardinen mitten in guten Tapeten und Möbeln fühlten sich totunglücklich in all dem Glanze.

Das mit den Dekorationen ginge noch. Aber daß von den vielen Personen des Stückes nur vereinzelte mit Schauspielern, guten Schauspielern, besetzt waren, das ist doch ein Uebelstand, der empfindlich ins Gewicht fällt und namentlich dem Laien die Freude am Theater vergällt. Der Tischler z. B. ist ein einfacher Mann des Volkes, ruhig, unverblümt; hier war er eine eckige Puppe. Der Regimentsgeistliche ist salbungsvoller Phrasendrescher; hier mimte er einen arabischen Zauberer aus tausendundeine Nacht. Der General ist — eben ein General; man stelle ihn sich vor mit schlanker Taille, etwas ironisch, sicher im Auftreten, vielleicht mit Monokel; hier war er ein polternder Feldwebel. Das sind nur Beispiele. Die Regie — Dr. Edgar Groß — hätte vielleicht doch manches Unheil verhüten können.

Die Mängel traten besonders stark in den Vordergrund, da die guten Kräfte des Stadttheaters zum Teil hervorragende Leistungen boten. In erster Linie Josef Krahe, dessen Sprechen, Gebärden, Gestalten an Bassermann und Steinrück herankommen. Dann auch Hedwig Jonas, die ihr sympathisches Aeußeres durch Zurückhaltung und überlegtes Spiel, durch gutes Sprechen und Geschmack in der Kleidung zur Geltung zu bringen versteht. Zu sympathisch diesmal, denn die Ljuba entpuppt sich schließlich doch als Kanaille. Charlotte v. Durand spielt die vierzigjährige vornehme, aber engherzige und dumme Gattin des Nikolaj zu sehr im Courths-Mahlerschen Stil. Dora Debicke dagegen als ihre Schwester ist am Platze. Den Sohn, den Heinz Rohleder spielte, sollte ein Mädchen darstellen; Rohleder glich einem Riesenknaben vom Jahrmarkt. Die erfreuliche Erscheinung der Helene Achterberg litt diesmal darunter, daß sie aussah wie eine kaum Dreißigjährige, aber die Mutter von erwachsenen Kindern ist. In Fritz Hensel scheint eine gute Kraft gewonnen zu sein. Er spielt und spricht natürlich, unaufdringlich. Er ist ein Gestalter und wird auch, wo ihn das Gefühl übermannt, nicht pathetisch. Im übrigen scheinen gerade die neu „gewonnenen" Kräfte keine Koryphäen zu sein.

Die Seltenheit einer Premiere hatte das Theater gut gefüllt. Man kargte nicht mit Beifall. Die Ideen von Tolstoi machen alle nachdenklich, wenn sie leider auch keine nachhaltige Wirkung ausüben. In Berlin soll das snobistische Publikum, dessen Ideale in Papierscheinen, Pelzen, Kleidern, Schmuck gipfeln, begeistert worden sein von dem „schaurigen" Stück. — Je mehr neue Schauspiele gegeben werden, desto besser werden sich die Spieler, auch die kleinen, in die Darstellung psychologisch-naturalistischer Personen finden.

Martin Feuchtwanger.

*) In Buchform erschienen im Verlag von J. Radhakrishnan, G. m. b. H., Berlin.

Knut Hamsun Literatur-Nobelpreisträger.

Aus Kopenhagen meldet uns der Drahtt: Den diesjährigen Nobelpreis für Literatur wird, wie aus Stockholm gemeldet wird, der norwegische Dichter Knut Hamsun erhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200917037/fragment/page=0002

rung hat der Totalisator erfahren. Ein neues Gebäude auf dem Sattelplatz zeigt 16 Doppelkassen für Sieg und Platz, also 32 neue Apparate. Weitere Doppelkassen sind in den bisherigen Räumen, auch auf dem zweiten Platz eingerichtet worden. Im ganzen wurde die Zahl der Apparate annähernd verdoppelt, die Verkaufskraft des Totos fast verdreifacht. Außerdem ist unter Wegfall der alten Bauarten jetzt ein einheitliches Apparatesystem eingeführt, was die Arbeit des Totos weiter beschleunigen wird. Wenn sich nun auch die Wetter entschließen, sofort nach Bekanntgabe der Starter den Toto zu benutzen und nicht von beiden Seiten zugleich an die Schalter gehen, sondern von rechts herein und nach links heraus treten, werden die Schwierigkeiten und das Gedränge am letzten Renntage um den Toto sicherlich beseitigt sein.

Eine Reihe anderer Maßnahmen und Vorbereitungen betrifft den Wirtschaftsbetrieb. Mit dem Pächter wurden die Preise der Speisen und Getränke neu vereinbart und angeordnet, daß die gedruckte Preistafel an verschiedenen Stellen des Rennplatzes ausgehängt wird, damit von den Kellnern keine höheren Preise verlangt werden können wie es leider beim letzten Male im Gedränge geschehen sein soll. Mit den wertvollen Erfahrungen des ersten Renntages ist der Wirt in der Lage, den Ausschank und die Verabfolgung der Speisen und Getränke auf allen Plätzen besser einzurichten und auch bei einem Massenandrang reibungslos zur Abwickelung zu bringen. Vor allen Dingen wird dem Unfug des Herauŝtragens von Tischen, Stühlen und Bierfässern vom Restaurant auf die Rennplätze vor die Tribüne im Interesse der Zuschauer mit allem Nachdruck entgegengetreten werden. Die Rennbahnbesucher werden gebeten, die Bemühungen der Rennleitung in dieser Hinsicht tatkräftig unterstützen zu wollen. Die ausgedehnten und vergrößerten Zuschauerplätze bieten Raum und Aussicht für eine noch größere Zahl von Gästen, als am 11. Juli zu verzeichnen war und der Rennplatz wird für die Herbstwoche am 24. und 26. September und 3. Oktober in vieler Beziehung noch wesentlich besser vorbereitet sein, als nach der sechsjährigen Pause an dem schönen Julitage dieses Jahres.

Rennstatistik.

Die erfolgreichsten Rennställe bis einschließlich Sonntag, den 12. September, sind: Flachrennen: A. u. C. v. Weinberg 927 235 Mk., Frhr. S. A. v. Oppenheim 876 000 Mk., Gest. Gradit 808 060 Mk., R. Haniel 631 745 Mk., Gest. Weil 339 400 Mk., P. Lenz 328 920 Mk., H. v. Opel 299 545 Mk. — Hindernisrennen: Heinz Stahl 319 140 Mk., Gest. Starpel 297 400 Mk., Stall Bollensdorf 282 060 Mk., B. Wittig 254 660 Mk.

Unter den Flachrennreitern führt O. Schmidt mit 57 Siegen vor Rastenberger 45, Schläfke 29, G. Janek, Bleuler, Zimmermann je 27, Olejnik 24, Blume 21 und Danek 20 Siege. Von den Hindernisreitern führt P. Lewicki mit 27 Erfolgen vor H. Teichmann mit 21, Oertel 20, Nash 15 und Bismark, Kukulies, Unterholzner mit je 14. Der erfolgreichste Herrenreiter ist Herr v. Herder mit 25 Siegesritten vor Herrn Glaser und Hrn. v. Pelzer, die beide für die nächste Zeit außer Gefecht gesetzt sind, mit 17, Herrn v. Keller mit 14 und Herrn K. v. Westernhagen mit 13 Siegen.

Voraussagen für Leipzig.

Sonnabend, den 18. September.

1. R. Escadron—Schwerenöter. 2. R. Lippold—Proker. 3. R. Mitterivorn—Ulan II. 4. R. Graf Ferry—Favorita. 5. R. Hexenkind—Salas y Gomez. 6. R. Vergleich—Felstrud. 7. R. Palme—Tanz.

Wacker gegen Naumburg 05. Am kommenden Sonntag, nachmittag 3 Uhr, trifft der Kreismeister auf seinem Platz in der Dessauer Straße auf die Sportvereinigung 05 Naumburg.

Noch in letzter Minute setzte der Kreisvorstand dieses Liga-Verbandsspiel an. Bekanntlich mußte das eigentlich vorgesehene Spiel Borussia — Wacker wegfallen, da Maßner (Tor) in der Verbandsmannschaft spielt. Da auch Naumburg frei war, wurde dieses Spiel festgestellt, weil jede Zeitverschiebung nach Möglichkeit vermieden werden muß. Wir kommen auf das Spiel noch zurück.

Die mitteldeutsche Pokalelf, die am Sonntag in Dresden gegen die dortige Städtemannschaft spielt, setzt sich nach Absage von Tölke und Dölling wie folgt zusammen: Hense (Sp. V. Viktoria 96 Magdeburg); Denkewitz (Wacker Leipzig), Edy (V. f. B. Leipzig); Burghardt (V. f. L. Halle 96), Herzog (Dresdener Sp. Cl.), Hofmann (V. f. B. Leipzig); Markowski (1900 Magdeburg), Förderer (V. f. L. Halle 96), Meißner (Borussia Halle), Lorenz (Olympia Leipzig), Gäbelein (Sportverein 98 Halle).

III. Naumburger Jugend-Ruderregatta. Am 3. Oktober findet in Naumburg wieder eine Jugend-Ruderregatta statt. Die Rennstrecke liegt unterhalb der Schönburg. Zahlreiche Meldungen erstklassiger auswärtiger Vereine versprechen auch in diesem Jahre anziehende sportliche Wettkämpfe. Es werden im ganzen sechs Rennen gefahren, darunter 2 Damenrennen. Als Preise sind Ehrenurkunden, von Künstlerhand mit der Feder gezeichnet, ausgesetzt.

Vermischtes.

Schwere Explosionskatastrophe in New-York.

Aus Amsterdam wird uns gemeldet: Bei der furchtbaren Explosion, die zur Börsenzeit an der Ecke der Wallstreet und des Broadway dicht gegenüber dem Bankkontor der Firma Morgan stattfand, wurden 30 Personen getötet und ungefähr 300 verwundet. Viele Fensterscheiben der Börse und zahlreicher Wolkenkratzer in der Umgegend wurden zertrümmert. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Es laufen zahlreiche Gerüchte um. So wird behauptet, daß zwei Personen in einem Auto vor Morgans Kontor erschienen seien und dort eine Bombe geworfen hätten. Tatsächlich wurden auch die Reste eines vernichteten Kraftwagens gefunden. Es wird auch behauptet, daß ein Auto mit einem Wagen, der Dynamit führte, zusammengestoßen sei. Die Verwüstung ist entsetzlich. Auf der Straße liegen die toten und verwundeten Menschen und eine große Anzahl getöteter Pferde in großen Blutlachen umher. Der Sohn Pierpont Morgans befindet sich unter den Verwundeten. Viele Börsenangestellten und Makler befanden sich im Augenblick des Unglücks auf der Straße. Ein großes Polizei- und Militäraufgebot sperrte das Börsenviertel ab. Die Börse wurde auf Befehl des Gouverneurs geschlossen. Der Schaden beträgt mindestens zwei Millionen Dollar.

Scheußliche Engelmacherin. Die dänischen Behörden sind einem grauenhaften Fall von Engelmacherei auf die Spur gekommen. Eine Frau Ovrby hat bereits eingestanden, elf Säuglinge, die sie in Pflege genommen hatte, ermordet zu haben. Sie brachte die Kinder um, wenige Stunden nachdem sie die sogenannten Adoptionsgelder in Empfang genommen hatte. Ein einzelnen Fällen hat sie sogar gestanden, daß sie die Kinder schon ermordet hat, während die Mütter noch auf der Treppe waren. Die Untersuchungsbehörden erwarten weitere Geständnisse der Massenmörderin.

Großfeuer in der Dunlop-Pneumatikfabrik. Durch ein gewaltiges Großfeuer wurden die Lagerräume der bekannten Pneumatikfirma Dunlop in Paris vollständig zerstört. Die Räume brannten mit ihrem gesamten Inhalt bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Schaden wird auf mehr als 20 Millionen Franken beziffert.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vereinigte Schloß- und Neumühlenwerke Akt.-Ges. zu Eilenburg. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: „Die Lage der Mühlen hat sich gegen das vorige Geschäftsjahr wenig geändert. Ebenfalls arbeiteten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr gegen Vergütung des Mahllohnes für die Reichsgetreidestelle und den Kommunalverband Delitzsch. Die überwiesenen Getreidemengen erreichten nicht die vorjährige Höhe, sodaß wir unsere Wasserkräfte nicht auszunutzen vermochten. Den Vorstellungen der Mühlenverbände zwecks Erhöhung des Mahllohnes ist stattgegeben worden, trotzdem trägt dies den ganz erheblich gesteigerten Unkosten an Löhnen und allen Betriebsmaterialien nur in ungenügendem Maße Rechnung. Wenn das Ergebnis ungefähr das gleiche blieb wie im vorigen Jahre, so ist dieses hauptsächlich den außergewöhnlichen Einnahmen aus verpachteten Grundstücken zuzuschreiben. Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr läßt sich bei den ungeklärten Verhältnissen nichts Zuverlässiges sagen. Der Fabrikationsgewinn betrug 367 881 Mk. (239 649 Mk.), hierzu kommen die Pachteinnahmen und Zinserträgnisse mit 46 671 Mk. (18 882 Mk.). Nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Betriebsüberschuß von 102 222 Mk., wovon 44 724 Mk. (74 093 Mk.) zu Abschreibungen verwendet werden. Nach Zahlung der Tantieme an den Aufsichtsrat und Vorstand in Höhe von 7722 Mk. verbleibt ein Gewinn zuzüglich Vortrag von 1918/19 mit zusammen 62 379 Mk. (60 009 Mk.), welcher zur Verfügung der Generalversammlung steht. Es wird vorgeschlagen, aus dieser Summe, wie gemeldet, 8 Prozent Dividende (wie i. V.) zu verteilen und den Rest von 22 379 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Ueber die Wollauktion in der Landwirtschaftskammer ist noch nachzutragen, daß sie am gestrigen Tage von Schafzüchtern, Fabrikanten und Wollaufkäufern sehr stark besucht war! Es beteiligten sich am Ankauf fast 40 Firmen, darunter einzelne mit umfangreichen Erwerbungen. Die Bietenden hatten sich über die Qualität der Waren genauestens informiert; infolgedessen die besten Sorten hoch hinaufgetrieben, während minderwertige Waren vielfach fast unbeachtet blieb. Das höchste Gebot betrug 3320, das niedrigste 1340 Mk. pro Zentner. An 50 Lose wurden von den Besitzern, einige trotz hohen Gebots, zurückgezogen. Auf 2 Lose erfolgte überhaupt kein Gebot.

Die Thüringer Häute-Auktion in Naumburg stand im Zeichen anziehender Preise. Es wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Rindhäute ohne Kopf 15—16 Mk., Rindhäute mit Kopf 14—15,20 Mk., Bullenhäute, leichte Gewichte 14—15 Mk., dito, mittlere Gewichte 12—13 Mk., desgleichen schwerere Gewichte 10 bis 11 Mk., Kalbfelle ohne Kopf 17,95—18,10 Mk., Kalbfelle mit Kopf 16—16,30 Mk., Hammelfelle 8,50—9,45 Mk.

Die internationale Mustermesse in Prag, die am 12. September begonnen hat, währt bis zum 28. September. Die Ausstellung ist von etwa 3000 Ausstellern beschickt. Zweck der Messe ist u. a. Anbahnung direkter Beziehungen der Erzeuger mit den Konsumenten. Unterstützung des Innen- und Außenhandels, Förderung der allgemeinen nationalökonomischen Entwicklung. Das Hauptgebäude auf dem Ausstellungsgelände, der Industriepalast, bedeckt eine Fläche von 4700 Quadratmeter, außerdem sind kleinere Pavillons, beispielsweise für Juwelenhandel, vorhanden. Das Gesamtausmaß der bebauten Fläche stellt sich auf 24 000 Quadratmeter, zu dem noch ein Areal von über 20 000 Quadratmeter für Ausstellungszwecke hinzu kommt. Die Ausstellung umfaßt 20 Sektionen: Bausektion, Metallindustrie, Elektrotechnik, Holzindustrie, Porzellan, Glas, Keramik, Leder, Textil- und Bekleidungsindustrie, Kunstgegenstände, Graphik und Papier, Musikinstrumente, Chemie usw.

Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein A.-G. Die Bilanzsitzung der Gesellschaft ist auf den 17. September nach Osnabrück einberufen. Wie verlautet, wird der Vorstand eine Dividende von 8 bis 10 Proz. (i. V. 0) in Vorschlag bringen.

Die Zuckerernte der Tschecho-Slowakei wird auf über 7 Millionen Doppelzentner geschätzt.

Süddeutsche Baumwollindustrie Akt.-Ges. in Kuchen. Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr 10 Prozent Dividende (8 Proz. i. V.) auf die alten und 5 Proz. auf die neuen Aktien verteilen.

Die Postbezieher

weisen wir darauf hin, dass die **Zeitungsbestellungen** für das **IV. Vierteljahr 1920**

vom 15.—25. Septbr. 1920

erfolgen müssen, wenn eine **ununterbrochene** Zeitungslieferung erfolgen soll.

Saale-Zeitung.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

General le Rond nach Paris berufen.

Wie Havas meldet, ist General Le Rond nach Paris berufen, um vor der Botschafterkonferenz über die Zusammensetzung und das Funktionieren der Kommission für Oberschlesien angehört zu werden.

Zum Präsidentenwechsel in Frankreich.

Paris, 17. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Die „Liberté" meldet, daß Millerand einem ihrer Berichterstatter gegenüber erklärt habe, er verzichte zwar auf den Posten des Präsidenten von Frankreich, aber wenn es das Interesse des Vaterlandes erfordere, und wenn seine Freunde ihn drängen würden, würde er unter Umständen doch geneigt sein, die Präsidentenwürde anzunehmen. Die Nationalversammlung ist auf den 23. September nach Versailles einberufen worden.

Verteuerung durch die Reichsfettstelle.

Berlin, 16. Sept. (N. B. Z.) Vor einiger Zeit wurden den Eisenbahnern auf der Insel Rügen von schwedischer Seite 1000 Kilogramm Schmalz zum Preise von 7,50 Mk. für das Pfund angeboten, deren Einfuhr aber vom Reichsernährungsminister abgelehnt wurde. Durch die Reichsfettstelle wurden jedoch den Eisenbahnarbeitern 1000 Kilogramm Schmalz zur Abhilfe eines eventuellen Notstandes zur Verfügung gestellt, jedoch zu dem weit höheren Preise von 17 Mk. pro Pfund.

Deutschlands Zulassung zum Völkerbund.

Basel, 17. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Bereits vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund als ein Punkt auf die Tagesordnung des Völkerbundsrates für November gesetzt werden würde. Wie aus Genf gemeldet wird, ist diesem Beschluß eine lebhafte Auseinandersetzung unter den Ausschußmitgliedern vorangegangen. In dieser Auseinandersetzung haben verschiedene Mitglieder des Ausschusses, vor allem der Vertreter Schwedens, geäußert, daß ihre Regierungen nicht mehr beim Völkerbund verbleiben würden, wenn Deutschland noch weiterhin von diesem ausgeschlossen werde. Interessant in diesem Zusammenhang ist eine Aeußerung des „Echo de Paris", welches bemerkt, daß es Grund zur Annahme hat, daß Léon Bourgeois von der französischen Regierung bestimmte Information derart erhalten hat, daß Frankreich seinen Austritt aus dem Völkerbund verlangen würde, wenn Deutschland im November mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit zum Völkerbund zugelassen werden sollte.

Kommunistische Putschabsichten.

Essen, 17. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Von der kommunistischen Parteileitung wurde gestern in einer Versammlung in Essen mitgeteilt, daß in diesen Tagen die energische Tätigkeit der Kommunisten namentlich im rheinisch-westfälischen Industriegebiet in erster Linie darauf gerichtet sei, in der gesamten Industrie das Institut der politischen Arbeiterräte zu errichten. Die revolutionäre Arbeiterschaft Essens habe sich einmütig auf diesen Standpunkt gestellt. In Essen zum Beispiel seien bisher mit Hilfe der U. S. P. in mehr als 10 Betrieben die Institution der politischen Arbeiterräte eingeführt worden. In den nächsten Tagen würden besondere Aufrufe in diesem Sinne erscheinen. Wenn diese Aufrufe die erhoffte Wirkung hätten, dann brauchte man um die straffe Zusammenfassung der revolutionären Arbeiter und um den Erfolg des Hauptschlages nicht zu bangen. Das Organ für die Durchführung der kommenden Ereignisse würde die Gesamtheit der politischen Arbeiterräte sein. Daß man über kurz oder lang losschlagen werde, wahrscheinlich schon in kurzer Zeit, daran sei gar nicht zu zweifeln. Von welcher Seite der erste Schlag geführt werden würde, könne im Augenblick nicht gesagt werden.

Die litauische Grenze soll in Paris bestimmt werden.

Paris, 15. Sept. (Eig. Meldung.) Lloyd George hat der französischen Regierung offiziell vorgeschlagen, in London in nächster Zeit eine Konferenz zur Festsetzung der litauisch-polnischen Grenze und zur Herstellung normaler Beziehungen zwischen beiden Ländern einzuberufen. Die französische Presse rechnet jedoch damit, daß Lloyd George die Absicht haben könnte, die Tagesordnung dieser Konferenz nach Möglichkeit zu erweitern. Millerand hat dann auch den Vorschlag der englischen Regierung nur unter der Bedingung angenommen, daß keine Vertretung der Sowjetregierung an der Konferenz teilnehme, und keine Frage geregelt werde, die mit der Sowjetregierung in irgendeinem Zusammenhang steht.

Der Abtransport der übergetretenen Russen.

Hameln, 17. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Im Internierungslager Hameln an der Weser sind bis jetzt eingetroffen 127 Offiziere, 28 Frauen, 1 Kind und 7842 Mann. Diese gehörten alle der roten Armee an. (Das Kind auch? Die Red.) Der Transport hatte bei der langen Dauer von acht Tagen mehr oder weniger zu leiden. Die Bekleidung der Leute ist teilweise sehr schlecht. Im übrigen ist sie als mittelmäßig zu bezeichnen. Der Gesundheitszustand der Leute ist gut, im Lazarett befinden sich 18 Leichtkranke. Die Stimmung gegen die deutsche Verwaltung ist durchweg gut. Ein Detachement Kosaken trat geschlossen mit Stab und Regimentsmusiken über, die auf dem Marsche zum Lager deutsche Märsche spielten.

Hallischer Witterungsbericht.

	16. September 9 Uhr abends	17. September 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	749.8	749.0
Thermometer Celsius	19.0	17.1
Rel. Feuchtigkeit %	62%	66%
Wind	S.S.E. 2	S.S.E. 1

Maximum der Temparatur am 16. September 23.5 C.
Minimum in der Nacht vom 16. September zum 17. September 13.9 C.
Niederschläge am 17. September 7 Uhr morgens: 0.0 mm

Wasserstand.

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 17. 9. 1.38 am 16. 9. 1.44 m

Schiffsverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S.

Angekommen am 14. September 1920.
Schlepper Nr. 958, Sr. C. Graunhorst mit Stärke Hamburg.
Eilfrachtdampfer Nienburg mit Stückgut von Hamburg und Lübeck.

Wetterbericht der „Saale-Zeitung".

Wechselnde Bewölkung, etwas kühler, strichweise geringe Regen.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Sport usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung, G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Die neue Hallesche Pferdesportzeitung

Sächs.-Thür. Pferdesport

unterrichtet Sie bestens über die bisherigen Leistungen und Aussichten der in den

Halleschen Rennen

startberechtigten Pferde. Bereits am

22. September

bei den Zeitungshändlern, der Wettannahmestelle und unseren Stadtfilialen erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200917037/fragment/page=0003

Konzert-Direktion Siegfried Kummerehl
Halle-Saale.

Grosser Konzertsaal,
Burgstraße 27.
24. Sept., 1., 8., 15., 22., 27. Okt. 1920.

Sechs Zyklus-Konzerte.

Abonnementspreis 10 Mk.
und 2.40 Mk. Steuer
für sämtliche Veranstaltungen.
Mitwirkende Künstler:
Tänzerin Liese Abt, Hannover,
Operasängerin Erna Fiebiger-Peiser, Dresden,
Kammersängerin Otilie Metzger-Lattermann, Dresden,
Kammersängerin Selma vom Scheidt, Weimar,
Schriftsteller Karl Ettlinger, München,
Professor Heinrich Gränfeld, Berlin (Cello),
Kammersänger Theod. Lattermann, Hamburg,
Professor Mayer-Mahr, Berlin (Klavier),
Kapellmeister Carl Nöhren, Halle,
Kapellmeister Arthur Peiser, Dresden,
Professor Adrian Rappoldi, Dresden (Violine),
Kammersänger Friedr. Strathmann, Weimar,
Violinvirtuose Alfred Wittenberg, Berlin.

Die Abonnementskarten werden nur bis 18. September ausgegeben. Vom 19. Septbr. ab erfolgt der Verkauf der Einzelkarten mit 3.40 Mk. einschl. Steuer. Karten sind erhältlich bei Manthey, Gr. Ulrichstr. 12, und in der Volksbuchhandlung, Herz.

Herr von Kardorff

Reichstagsabgeordneter
spricht
Dienstag, 21. Sept., abends 8 Uhr
im
Apollo-Theater
über
„Die politische Lage".

Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf Spielwarenhaus R. Weibezahl, Obere Leipziger Strasse 66 und Parteibüro, Poststrasse 11, II.

Deutsche Volkspartei.

Möbel
jeder Art
liefert sehr preiswert
G. Schaible,
Möbelfabrik,
Grosse Märkerstr. 26
am Ratskeller.

Stadt-Theater
Sonnabend, d. 18. Sept., Anf. 7½, Ende 10½ Uhr:
Hoheit tanzt Walzer.
Sonntag nachm.: Femina.
Sonntag abend: Tannhäuser.

Skatgelegenheit
im Hansa-Hotel
am Riebeckpl. neb. Apollo

Optische Anstalt
Karl
Schneider,
45 Gr. Ulrichstrasse 45
Gegr. 1881.

Konzertdirektion Siegfried Kummerehl.
Groß. Konzertsaal, Burgstr. 27, Montag, d. 4. Okt. 1920

Jadlowker
Kart. z. M. 4.00-12.00 u. Steuer b. Manthey, Gr. Ulrichstr. 12.

Konzertdirektion Siegfried Kummerehl.
Grosser Konzertsaal Burgstr. 27
Dienstag, den 28. September 1920, abds. ½8 Uhr
Einmaliger Lichtbildervortrag
Künstliche Verjüngung und Geschlechtsumwandlung.
Die Entdeckungen
Professor Steinach's
von
Dr. Magnus Hirschfeld.
Karten v. 3—8 M. bei Manthey, Gr. Ulrichstr. 12.

Billige Emaille

Zink-Eimer
28 cm **17.85**
Emaille-Eimer
28 cm **21.85**
Schmortöpfe
16 cm 9.85 — 18 cm 11.85 — 20 cm 15.55
Lobel,
Steinweg 43.
Grünchstr. 9. Reitstr. 1
Ammendorf-Bahnhofstr. 3
Cöthen:
Schalaunischestr. 8.

Durch die neue
Hallesche Rennsportzeitung
„Sächs.-Thür. Pferdesport"
können Sie fast zu sämtlichen Rennbahnbesuchern und Pferdesportfreunden sprechen.
Für die
Hallesche Geschäftswelt
ist das eine glänzende Gelegenheit zu wirksamer Reklame.
Der „Sächs.-Thür. Pferdesport"
erscheint zu jedem Renntage in Halle in hoher Auflage.
Günstige Bedingungen für Einschaltung zugkräftiger Anzeigen.
Zeitungsverlag und Druckerei **Otto Hendel,**
Halle a. S.
Verlangen Sie Spezialofferte.

Ostfriesischen Brenntorf
Ia Ware in Waggon- und Kahnladungen
Torfstreu in Ballen — sofort lieferbar.
Johs. van Beckum G. m. b. H.
LEER, Ostfriesland
Telef. 98, 99. Tel.-Adr.: Vanbeckum Leerostfriesland

Einschätzungen zum
Reichsnotopfer
fertigt Bücherrevisor R. Curt Jahn,
Blücherstr. 8, II. Tel. 1339. Sprechstunde 2—3.

Gr. Räumungsverkauf
Diplomaten-Schreibtische von 600,— Mk. an
Alle Büromöbel billigst im
Verkaufsraum Osendorferstr. 7.
Fernruf 3409.

Metropol - Hotel!
Weinrestaurant, beliebte Kapelle „Rösner"
Erstklassige Speisen und Getränke
Fernsprecher 6850. Inh. Erich Schrade.

MAX BORN
Halle a/S Gr. Brauhausstr. 14
Parterre u. 1. Etage
Verkäufer u. Innendekoration
Vornehme Dekorationen
Bequeme Polstermöbel
Preiswerte Möbel
Komm. 2435

Zu den bevorstehenden **Wettkämpfen**
empfiehlt
Sportbekleidung
zu solidesten Preisen.
Sporthaus
Julius Bacher, Halle a. S.
Leipzigerstr. 102. Telephon 5506.

Offene Stellen

Kaufmann für die Reise
gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Lebenslauf an die Expedition dieser Zeitung unter C. 3625 erbeten.

Reinigen, Umsetzen und Reparieren
sämtlicher Ofen führt sachgemäß aus.
Kachellager für neue Ofen
Friedrich Rudloff, Töpfermeister,
Alter Markt 18. A419/5 Fernsprecher 2844.

Reichsnotopfer
Steuer-Erklärung fertigt
Bücherrevisor **Beyer, Halle a. S.**
Steinweg 12 Fernsprecher 3341.

Frauen
wenn Ihnen Regel stockt die monatl. oder ganz ausbleibt, seien Sie ohne Sorge. Ich befreie Sie und rette Ihre Gesundheit.
Hilfe
neuen Lebensmut bringt Ihnen einzig u. allein nur meine neue Spezialität.
Keine Schwindelmittel
wofür garantiert wird, sondern behördl. geprüft und begutachtet. Viele dankbare Frauen, welche schon alles vergeblich versucht hatten, schreiben überraschende Wirkung in 2 Stunden oder am nächsten Tage, auch in hartnäckigen, verzweifelten, bereits hoffnungsl. Fall. Unschädlich.
Reelle Garantie für jeden Fall. Ohne weitere Unkosten. Versp. Nachnahme.
P. Burmeister,
Altona 3.

Jüngerer, zuverlässiger
Kontorist
zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter D. 3626 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

In unserm
Verkehrs- u. Leseraum
Gr. Ulrichstr. 52
können Sie täglich Einsicht nehmen in die
bedeutendsten Zeitungen
aller politischen Richtungen Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz.
Sie finden daselbst auch die
hervorragensten Zeitschriften
aus allen Gebieten der Kunst, Literatur und Unterhaltung und unterrichten sich über alle Fragen des täglichen Lebens.

Geschäfts-Anzeiger.

Existenz,
evtl. Nebenbeschäftigung mit gutem Einkommen sichert die Uebernahme einer Bizzeni D. R. G. M. für Bezirk Halle. Kapital 2000 M. sof. erf. Angebote unter A. E. 457 an Rud. Mosse, Magdeburg.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort oder zum 1. Okt. ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
am liebsten vom Lande, bei hohem Lohn.
Frau Martha Witzschk, Weißenfels, Tagewerbenerstr. 7

Gesucht wird für Oktober ein durchaus anständiges, nicht zu junges
Hausmädchen,
welches auch die Fütterung von etwas Hausgeflügel übernimmt.
Frau Pauly, Halle a. S., Angerweg 41.

Geldverkehr
GELD zu verleihen. Keine Unkosten bei Ablehnung.
R. Berger, Berlin W. 15
Vertreter gesucht.

Sämtliche
Dacharbeiten
führt aus Bedachungsgeschäft
Carl Haack jun.
Torstraße 36.

Zu verkaufen
Nußb.-Trumeau mit Marmorplatte zu verk. Kirchtor 29 a.

1000 Notesbücher,
hochmodern,
mit gutem Papier, seltene Gelegenheit zu spottbill. Preise wegen Aufgabe.
Auch schöner Massenartikel.
Offerten unter B. 3624 an die Exped. d. Ztg.

Kaufgesuche
Weinflaschen kauft
Ludwig, Schwetschkestr. 14.

Alle Haararbeiten
Zöpfe f. all. Preislagen Ersatzteile u. größter Auswahl.
Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Hauben- und Stirn-Haar-Netze.
Kopfwäsche
Ankauf von ausgekämmtem
Damenhaar.
Zopf-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 33.

Auskunfteien.
Beyrich & Greve.
Dr. Steinstr. 31, I. Tel. 2144.

Abfuhr-Instituto.
Emil Banse,
Kellnerstr. 1. Teleph. 5297.

El. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungsk., Klingel- u. Tel.-Anl. **Franz Berger,** A. d. Universität 13. Tel. 2332.

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel- Tel-, Blitzabl.- u. Beleuchtungsk.
L. Rissland,
Dreyerstr. 26. Tel. 1231
Gegründet 1872.

Kinderwagen u. Korbwaren
Th. Lühr, Leipzigerstr. 94.
Telephon 6198.

Näh-, Spiegel und Polsterwaren.
Georg Schalbe,
Gr. Märkerstr. 2.

Nähmaschinen, auch Reparaturen.
Singer Co., Nähm.-A.-G.
Leipzigerstr. 23.

Optiker u. optische Anstalten.
R. Kleemann,
Moritzzwinger 9.

Schäfte-Fabrik.
F. Noah, Leipzigerstr. 16.

Schreibmasch. u. Reparat.
Spezial-Reparaturwerkstatt aller Systeme. Max Knauth, Kl. Ulrichstr. 1, Tel. 4013.

Schirme, Stöcke, Pfeifen.
E. Karras jun.,
Leipziger Straße 4.

Anker lin
„der gute Schuhcrem"
ist in Friedensqualität wieder überall zu haben.
Fabrik
Schmitt & Förderer, Cassel-Wilhelmshöhe.
General-Vertretung für Halle a. S.:
Richard Rollus, Wilhelmstrasse 21, II.

Tischlerholz
primo Fichtenbreiter, Stammkiefer u. -Seiten, Pappel zu Tischplatten, Türbekleidungen; gehobelte und rauhe Hölzer aller Art.
Hensel & Müller,
Sägen u. Hobelwerke,
Canenaerweg 2. Telefon 6170.

Stellengesuche

Erfahrener Kaufmann
40 Jahre alt, abschluß- und bilanzsicher, selbständige, arbeitsfreudige erste Kraft, z. Zt. in leitender Stellung, sucht gestützt auf ia. Zeugnisse möglichst in Halle
Vertrauensstellung.
Angeb. unt. B. U. 2435 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4 erb.

Gut sitzende dauerhafte Korsetts
empfiehlt h3354
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 54.

Sekt-Flaschen
Stück 70 Pfg.
Weinflaschen 40 Pf.)
bauische Milchflaschen
30 Pf.) kauft und holt ab
Emil Schatz, Trotha,
Oppinerstr. 17. Tel. 4180.

Gebrauchte Laboratoriumswage
zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 3623 an die Expedition dieser Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200917037/fragment/page=0004